

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 10,
Oktober 1898

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nº. 10.

Oktober

1898.

Verfasser der besprochenen Bücher: Bächtold, Backhaus, Barth, Bierbaum, Frick, Führer, Gesenius, Greenwood, Krause, Laake, Lescaze, Löwe, Meyer, Nager, Otto-Runge, Polack, Reinhard, Richter, Ries, Schimpf, Spiess u. Berlet, Wohlrade, Zeller, Zingg. — Päd. Jahrbuch. Päd. Jahresbericht. Konversationslexikon. Zur guten Stunde. Moderne Kunst. Rundschau für Geogr. u. Stat. Schweiz. Ill. Jugendblätter. Jerem. Gotthelf.

Neue Bücher.

Geschichte der neuern französischen Literatur. Ein Handbuch von H. Morf. I. Zeitalter der Renaissance. Strassburg, K. Trübner. Fr. 3.50, geb. 4 Fr.

Vom deutschen Sprachunterricht in der Volksschule und von deutscher Erziehung und Bildung, von Rud. Hildebrand. 6. Aufl. Leipzig, J. Klinkhardt. 280 S. Fr. 4.

Lehrproben aus dem Anschauungsunterricht mit methodischer Begründung, von Joh. Kühnel. Ib. 99. 157 S. Fr. 2.

Kindergartenlieder. Eine Sammlung Gelegenheits-, Spiel- und Koseliedern, komp. von Ernst Schmid. Ib. 98. 152 S. Fr. 3.20.

Hundert Gesänge für Männerstimmen, nebst Anhang von 20 Volksliedern für Oberklassen höherer Lehranstalten von Bernh. Reichardt. Ib. 99. Fr. 2.70. 194 S.

Geometrie für gehobene Volks- und Fortbildungsschulen und untere Klassen höherer Lehranstalten. Augs. A., für die Hand des Lehrers, von L. Mittenzwey. 2. Aufl. Ib. 280 S. Fr. 4.

Die deutschen Pflanzennamen, von Prof. Dr. Wilh. Meigen. Berlin 98. Verl. des Allg. deutsch. Sprachvereins (F. Berggold) 120 S. Fr. 2.10.

Zur Hebung des deutschen Sprachunterrichts. Betrachtungen und Anregungen von Hans Trunk. Graz 98. Leuscher & Subensky. 136 S. Fr. 2.70.

Der Religionsunterricht auf der ev. Volksschule. Präparationen für 81 bibl. Geschichten, von H. Keudel. Gera 98. Th. Hofmann. 239 S. Fr. 2.70, geb. 3.40.

Lehrbuch der Erdkunde für höhere Lehranstalten, von Dr. H. J. Klein. IV. Aufl. von Dr. Aug. Blind. Braunschweig 98. Fr. Vieweg & Sohn. 370 S. Fr. 3.80.

Das Pflanzenreich in Wort und Bild, für den Schulunterricht in der Naturgeschichte, von Dr. Krass und Dr. Landois. 9. Aufl. Freiburg 98. Fr. Herder. 218 S. Fr. 2.70, geb. 3.20.

Theorie und Praxis des Volksschulunterrichts nach Herbartischen Grundsätzen bearb. von Dr. W. Rein, H. Pickel und E. Scheller. I. Das erste Schuljahr. Leipzig 98. Heinr. Bredt. 372 S. Fr.?

Spielbuch für Mädchen im Alter von 6—16 Jahren, von A. Netsch. Hannover, K. Meyer. 290 S. Fr. 2.80, geb. 3.50.

Lehrbuch der empirischen Poesie als induktiver Wissenschaft für höhere Lehranstalten, von Dr. Lindner. XI. Aufl. von Dr. G. Fröhlich. Wien 98. Karl Gerold & Sohn. 270 S. Fr. 4.

Une trouvaille. Nouvelle par Mc. Suz Gagnebin. Gerhards französ. Schulausg. Nr. 7, von Meta v. Metsch. Leipzig. Raim. Gerhard 162 und 32 S. Fr. 2.

Gutenberg. Ein Zeit- und Lebensbild, von Armin Stein. Halle a. d. S. 98. Buchh. d. Waisenhauses. 178 S. Fr. 2.90.

Lebensbild aus der neuern Geschichte, von Wilh. Pfeifer. Ib. 122 S. Fr. 2.

Geschichts-Tabellen zum Gebrauch beim Elementar-Unterricht in der Geschichte, von D. Carl Peter. 13. Aufl. Ib. 99. 83 S. 0,70 Fr.

Hülfbuch für den Unterricht in der Geschichte für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. I. Teil 89 S., von Knaake und Dr. Lohmeyer. Fr. 1.35. II. Teil 92 S., von Harry Brettschneider. Fr. 1.35. III. Teil 86 S. Fr. 1.35

Schule und Pädagogik.

Laacke, K. *Die Neuregelung der Lehrerbefolzung in Preussen und die Gehaltsverhältnisse in andern deutschen Staaten.* Leipzig 98. Ernst Wunderlich. 275 S. Fr. 3.80.

Die Besoldungsfrage hat internationales Verständnis zu erwarten. Mitteilungen und Zusammenstellungen wie sie dieser Band zunächst über das neue preussische Besoldungsgesetz (das wenig befriedigt), sodann über die Gehaltsverhältnisse der übrigen

deutschen Staaten bietet, sind überall willkommen, wo die Existenzfrage den Lehrer nach Waffen suchen heisst. Die ganze Arbeit ist mit viel Fleiss ausgeführt worden; es sind nicht blosse Auszüge, sondern die Texte der Verordnungen. Wer über die Gehaltsfrage, über Sorge für Witwen und Waisen, Umzugskosten etc. Auskunft bedarf, soweit sie sich auf deutsche Staaten bezieht, hat hier ein zuverlässiges und umfangreiches Material.

Zingg, Ed. *Das Schulwesen auf der Landschaft Basel*, nach den amtlichen Berichten an das Erziehungs-Komite vom März 1798. 80. 143 S. Preis Fr. 2.40.

Zu der trefflichen Schrift von Dr. J. W. Jost, „Geschichte des Schulwesens der Landschaft Basel“ tritt nun, an den Umschwung vor hundert Jahren anknüpfend, vorliegende sehr sorgfältig und instruktiv gearbeitete Monographie als willkommene Ergänzung hinzu, deren Bearbeiter der frühere Schulinspektor von Baselland und Verfasser der Schrift „Geschichtliches über die Schulen der Stadt Olten“ ist.

Im grossen ganzen zeigt diese Zusammenstellung der Berichte, die dem Erziehungskomite von Basel eingingen, die nämlichen Züge, die wir im Landschulwesen der übrigen deutsch-schweizerischen protestantischen Städtekantone beim Umschwung von 1798 treffen: die Schullokale, die Stellung und Besoldung der Lehrer durchaus ungenügend und mangelhaft, den Unterricht auf Lesen, Schreiben und Singen (in seltenen Fällen auch Rechnen) beschränkt, die Schule höchst unregelmässig besucht; wenig Verständnis und Opfersinn bei den Gemeinden, noch weniger Gefühl der Pflicht, sich der Bildung der Untertanen nachhaltig anzunehmen bei der Regierung; aber neben einer Reihe untauglicher Subjekte im Schuldienst eine nicht unbedeutende Zahl von Lehrern, die unter den dürfstigsten Verhältnissen sich durch ihren Eifer, an ihrer Berufstüchtigkeit und an der Bildung der ihnen anvertrauten Jugend in Treuen zu arbeiten, höchst Anerkennenswertes leisteten und ebenso eine ganze Reihe von Geistlichen, die allen Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten zum Trotz ihre beste Kraft zur Hebung der Schule einsetzen; dann beim Anbruch der neuen Ära einerseits das auf der Landschaft mächtig hervorquellende Bewusstsein, dass diese neue Zeit vor allem eine bessere Bildung auch der Landleute nötig mache, anderseits daneben vielfache Spuren, dass der gemeine Mann die „Freiheit und Gleichheit“ zunächst so verstand, als ob er nun auch von den Pflichten und Lasten für die Schule befreit sein sollte. Aber so hübsch zusammengestellt, so anschaulich bis ins Einzelne belegt, finden wir diese Züge selten in einer Schrift, wie in der vorliegenden Monographie über die baselsche Landschaft, so dass wir das Büchlein jedem, der sich von den Zuständen der schweizerischen Landsschulen am Ende des letzten Jahrhunderts ein wahres Bild vor Augen führen will, aufs wärmste empfehlen dürfen und den Verfasser für seine verdienstvolle Arbeit im Interesse der schulgeschichtlichen Forschung öffentlich zu danken uns verpflichtet fühlen.

Hz.

Wohlrade Dr. *Der Lehrer in der Literatur.* Beiträge zur Geschichte des Lehrerstandes. 2. Aufl. Freiburg i. B. 98. P. Waetzel. Gr. 80. 468 S. Fr. 8.10.

Neben den Schulordnungen, Erlassen und Gesetzen gibt es noch eine andere Quelle, um des Lehrers Stellung und Wertung geschichtlich zu verfolgen: die Literatur. Dieser geht der Verfasser nach, indem er aus mehr als 50 Dichtern, von Jung Stilling, Seume, Zschokke, Kerner, Herder, Goethe, Jean Paul, Fritz Reuter etc. bis zu Th. Fontane, Ilse Frapan, Otto Ernst, über 100 charakteristische, Lehrer und Schule beschlagende Kapitel aus Biographien und Romanen zusammengeordnet und, hier länger, dort kürzer, zitiert. Es ist ein interessantes Stellidchein pädagogischer Ideenträger und ein reizvoller Spiegel für uns alle; belehrend, anregend für Lehrer und Freunde der Schule; so recht ein Buch, um sich wieder zurecht zu setzen, wenn der Mut sinkt. Nicht dass nur die Stellen des Lobes zitiert wären, bewahre nein, das Bild wäre einseitig. Aber es sind herrliche Kapitel, wie z. B. der Schullehrer von Grenchen, darin. Wir empfehlen das Buch lebhaft, hier als Geschenkbuch für einen Lehrer, dort in die Konferenzbibliothek, recht vielen zur Lektüre.

Pädagogisches Jahrbuch 1897. Herausgeg. von der Wiener Pädag. Gesellschaft, red. von P. Urban. Wien u. Leipzig 98. J. Klinkhardt. 210 S. Fr. 4.

Zum 20. mal erscheint dieses Jahrbuch, das neben einer Reihe von Abhandlungen die Schulchronik Österreichs (Sept. 96 bis Sept. 97) und die Thesen der österreichischen Lehrerverbände enthält. Bei der gegenwärtigen Situation in Österreich ist diese Zusammenstellung pädag. Streitfragen eine sehr willkommene Ergänzung der periodischen Blätter. Die Abhandlungen v. d. Vorträge der Gesellschaft eröffnet die Gedächtnisrede von Zens auf Dr. Dittes; in der Rede zur Pestalozzi-Feier (alljährlich!) rollt E. Siegert die Lebens- und Leidensgeschichte Pestalozzis auf, um aus dessen Zielen Ausblicke in die Gegenwart zu gewinnen; das Gebiet der Seelenforschung bearbeitet D. Simon in der Arbeit „Die Seelenkunde des Menschen“, die besonders Benedikts Buch dieses Titels gilt; feine Winke und Anregungen bietet Fr. Kobinger in dem Vortrag über die zielbewusste Weckung des Sprachgefühls; K. Sponner kennzeichnet die Stellung des „Anschauungsunterrichts in Theorie und Praxis“; A. Weiss charakterisiert den elementaren Zeichenunterricht in Frankreich, und Marie Habel gibt einige Beiträge zur Methodik des Rechenunterrichts. Wir sehen das Jahrbuch neuerdings interessant, anregend und vielseitig.

Pädagogischer Jahresbericht von 1897, bearb. von Heinr. Scherer, Schulinspektor in Worms. 50. Jahrg. Leipzig 98. Friedr. Brandstetter. 555 u. 453 S. Fr. 13.75.

Zum 50. mal erscheint dieser Bericht! Seine ersten Herausgeber, Nacke, Lüben, Dittes, Richter und die meisten ihrer Mitarbeiter sind nicht mehr; aber ihre Arbeit wird fortgesetzt und ihr Werk besteht fort. Der jetzige Herausgeber gedenkt ihrer in einer Einleitung, welche die pädag. Strömungen des ablaufenden Halbjahrhunderts trefflich skizziert. Und was sonst der Jahresbericht bietet: im I. Teil eine Übersicht und Kritik der pädag. Literatur des Jahres 1897, in die sich 16 Bearbeiter teilen (Scherrer: Pädagogik; Forster: Religion; Dr. Rothe: Naturkunde; Dr. Matthias: Literaturkunde; Ludwig: Zeichnen; Heydner: Jugend- und Volksschriften; Hauschild: engl. u. franz. Sprache; Dr. H. Schnell: Turnen etc.). Die Urteile suchen den Forderungen einer wissenschaftlichen Kritik gerecht zu werden; hie und da setzt es scharfe Sätze ab, nicht allein für die Jugendschriftsteller, sondern auch für Literaturhistoriker u. a. Im ganzen sind diese Besprechungen ein zuverlässiger Führer durch die Flut der Jahrespublikationen. Im zweiten Teil werden die pädagogischen und schulpolitischen Ereignisse des Jahres 97 in Österreich, Ungarn, der Schweiz (p. 159—209, durch das Archivbüro des Pestalozianums) und Deutschlands (209—453) behandelt. Es ist ein reiches Material, das insbesondere über die verschiedenen Schulfragen (Kinderarbeit, Lehrerbildung, Gehaltsfrage, Büchermonopol, Elternabend etc. etc.), die gegenwärtig Deutschland beschäftigen, geboten wird. Wir empfehlen den Päd. Jahresbericht aufs neue, insbesondere Konferenzbibliotheken. Zu Referaten über das pädagogische Deutschland der Gegenwart wäre darin ein prächtiger Stoff und anregend für uns Schweizer!

Deutsche Sprache.

Lescaze, A. *Lehrbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache* auf Grundlage der Anschauung. Genève, Ch. Eggemann et Cie. 295 S.

Dieser für französischsprachende Schüler bestimmte Lehrgang zur Erlernung des Deutschen gründet sich auf die Anschauung: Schulsachen, Körper, Kleider, Pflanzen, dann Be trachtung der Jahrzeiten-Bilder von Kaiser, Bern (während unsere Sprachkünstler die Wiener Bilder aufsuchten). Es ist ein sehr reicher Stoff, der zu bewältigen ist; aber die ganze Anordnung und Ausarbeitung des Buches scheint uns wohl durchdacht und sorgfältig durchgeführt; es werden Lehrer der deutschen Schweiz, die mitunter Kinder anderer Sprachen ins Deutsche einzuführen haben, gerne davon Gebrauch machen. Weniger angesprochen hat uns das kleine Büchlein desselben Verfassers: *Premières leçons d'allemand* (43 S.). Doch es kommt drauf an, wie's der Lehrer anpackt, um den Zweck des Büchleins zu erreichen: in Anfängern die Freude am Deutschen zu erwecken.

Frick-Lochmann, H. *Spiel und Reim fürs traute Heim!* 1. Bändchen. 66 S. Fr. 1.50. Zürich, Art. Institut Orell Füssli.

Die Gelegenheitsgedichte: Das Blumenmädchen (an einer Hochzeit), Helvetia und Germania (bei der Hochzeit einer Schweizerin mit einem Deutschen und einer Deutschen mit einem Schweizer), Begleitworte zu einem Myrtenkranz, einem Brautschleier u. s. w. erheben sich sprachlich und inhaltlich bedeutend über das Niveau dessen, was der Büchermarkt gewöhnlich auf diesem Gebiete aufzuweisen hat. Die kleinen dramatischen Stücke: Das Jahr und seine Kinder, der Müller von Sanssouci u. s. w. sind dem Vorgenannten ebenbürtig. Der Hochzeitstoast *Einer Vielverkannten* wird voraussichtlich für den Dichter derinst dasselbe Begräbnis im Gefolge haben, mit dem vor bald 600 Jahren die Mainzerinnen dem Minnesänger Heinrich Frauenlob — „der um die holden Frauen des Sanges Goldnetz wob“ — den Tribut ihrer Huldigung darbrachten. — Bis dahin möge es H. Frick vergönnt sein, noch manche wertvolle Gabe auf den Altar der Kunst zu legen! *K. Gg.*

Meyers Volksbücher. Nro. 1211—1230. Leipzig und Wien. Bibliographisches Institut. Preis jeder Nummer 10 Pf.

Nro. 1211 und 1212 enthält das fünftaktige Drama *Der Prior von San Marco*, verfasst von Karl Hepp. — Nro. 1213 bis 1216 bietet Otto Ludwigs Erzählung aus dem thüringische Volksleben *Die Heiterthei* („Guckt, der Name tanzt ordentlich wie das Mädchen selber!“) und Nro. 1217 und 1218 bringt da ebenso humoristische Gegenstück *Aus dem Regen in die Traufe* — Dann folgen Nro. 1219 und 1220 Charles Dickens *Die Sylvesterglocken*, die dem Zyklus „A Christmas carol“ entnommen sind. — Der originelle, aber oft zu exzentrische Erzähler E. T. A. Hoffmann ist in Nr. 1221—1226 vertreten durch *Die Lebensansichten des Katers Murr*, ein Buch, das eben so genial, als ergötzt geschrieben ist. — Heinrich Zschokkes *Tantchen Rosmarin* (1227 und 1228) bedarf keiner weiteren Empfehlung. — Das Schlussbändchen dieser Serie (1229 und 1230) enthält 4 Novellen des phantasieichen und bizarren Amerikaners E. A. Poe. — Jedem Schriftsteller sind eine Anzahl biographischer und literarischer Notizen vorausgeschickt. Zum Schluss sei noch erwähnt, dass es zum Lesen dieser Volksbücher guter Schwerkzeug bedarf. — *ch—*

Dr. Karl Krauses Deutsche Grammatik für Ausländer jeder Nationalität, neu bearbeitet von Dr. Karl Nerger. Fünfte verbesserte Auflage. Rostock, Wilh. Werthers Verlag, 1898. Auszug für Schüler aus Dr. Krauses Grammatik von Dr. Karl Nerger. 1898.

Ein Lehrbuch, das nach seinem ersten Erscheinen vor 30 Jahren noch so den Tagesansprüchen gewachsen ist, dass eine fünfte Auflage nötig geworden, bedarf keiner Empfehlung mehr, die Tatsache spricht für seine Vorzüglichkeit. Und der „Auszug für Schüler“, der, um 80 Seiten gekürzt, zum ersten Mal erscheint, wird gewiss jedem willkommen sein, dem es mit dem Studium der deutschen Sprache Ernst ist. Ein paar Kleinigkeiten, die uns nicht ganz korrekt vorkommen, mögen hier jedoch erwähnt werden. Das Wort „Trumm“ z. B. ist männlich, nicht sächlich, bei „Daus“ besteht neben der sächlichen die männliche Form im Sinne von Teufel (Ei der Daus) und das Erbe kann nicht den Plural „Erben“ haben. Aber, wie gesagt, das sind Ungenauigkeiten, wie sie in jeder Grammatik vorkommen, die der Vortrefflichkeit dieses Lehrbuches durchaus keinen Abbruch tun. *k.*

Fremde Sprachen.

Bierbaum und Hubert. *Sammlung deutscher Übungsstücke zum Übersetzen ins Französische.* Leipzig, Rossberg, 1898. 68 S.

Es ist interessant, zu sehen, wie man allmälig wieder einlenkt mit der Anschauung in betreff der deutschen Übersetzungsstücke im fremdsprachlichen Unterricht. Man gibt wieder zu, dass das Übersetzen in die fremde Sprache doch nicht so „ganz ohne“ ist. Natürlich muss es massvoll getrieben und am richtigen Ort vorgenommen werden. Das vorliegende Heft, das an Bierbaums systematische Repetitions- und Ergänzungsgrammatik anschliesst, zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die einzelnen Stücke zusammenhängend sind, also nicht nur in gram-

matischer, sondern auch in sachlicher Hinsicht interessiren und belehren.

Bg.

A. Zeller. *Traité théorique et pratique du genre du substantif en français.* Amsterdam, de Bussy, 1898. 35 S., 40 Cts.

Der Verfasser will in die Frage des grammatischen Geschlechtes der französischen Substantiv Lichte bringen und dieselben unter eine beschränkte Anzahl von Regeln stellen, die unabhängig sind von der historischen Entwicklung der Sprache. Die Absicht ist gut, aber so ganz einfach ist die Sache auch jetzt noch nicht; denn tue man, was man wolle, so bleiben immer zu viele Ausnahmen. Ein sonderbarer Einfall ist es vom Verfasser, Substantive, wie *le reste, le blâme, la danse, le contraste, une offense u. s. w.* einfach „la troisième personne de l'indicatif présent“ zu nennen. Die Ausstattung des Heftes ist geradezu vornehm.

Bg.

Gesenius-Regel. *Kurzgefasste Englische Sprachlehre* in neuer Bearbeitung. 250 S. Halle, H. Gesenius, 1898.

Der alte, beliebte Gesenius in neuem Gewande, ein gutes, durch Kennerhand verbessertes Lehrbuch, das sich selbst empfiehlt. Immerhin könnte da und dort Einiges besser dargestellt sein. Auf Seite 58 z. B. lesen wir: Ebenso wird die fragende Form der einfachen Zeiten mittelst des Verbs *to do* gebildet, „ausser wenn eins der fragenden Fürwörter *who* wer? *which* welcher, -e, -es? *what* was? Subjekt des Satzes ist“; und die hiezu gehörige Anmerkung 2 sagt: „Ebenso wird *to do* nicht angewendet, wenn das Fragewort *whose* wessen? vor dem Subjekt des Satzes steht,“ während die hier an zwei Orten schwerfällig ausgedrückte Ausnahme in folgende paar Worte gelegt werden könnte: „ausser wenn die Frage mit dem Subjekt beginnt“ (*What made you forget? Who told you? Whose horse ran away?*)

Bg.

Otto-Runge. *Französische Konversations-Grammatik* zum Schul- und Privatunterricht. 25. Aufl. Heidelberg, Jul. Groos, 1897.

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer, die im wesentlichen auf Übersetzen und Kouverstation beruht, sind so verbreitet und so allgemein bekannt, dass sie keiner besondern Empfehlung mehr bedürfen.

Greenwood und Vöglar. *Englische Sprech- und Schreibweise.* 194 S., geb. M. 2. Hamburg, O. Meissner, 1895.

Das vorliegende Buch mit dem etwas sonderbaren Titel ist eine deutsch-englische *Phraseologie* in drei Stufen. Die Unterstufe setzt nur die Kenntnis der Konjugation voraus; die Mittelstufe fußt auf die Satzlehre; die Oberstufe verwendet hauptsächlich idiomatische Wendungen. Innerhalb der einzelnen Stufen sind die einzelnen Nummern sachlich geordnet: Leben, Ort, Zeit, Schlafen, Essen, Kleidung, Wetter u. s. w. Die Erklärung der Aussprache ist etwas mangelhaft, der Hauptinhalt des Buches jedoch ganz gut und durchaus richtig. Auch über die zahlreichen Anmerkungen mit grammatischen, ethymologischen und synonymischen Erklärungen ist nur Gutes zu sagen. Bg.

Backhaus. *Lehr- und Übungsbuch der Englischen Sprache.* Ausgabe B, II. Teil. 220 S., geb. M. 2. 40. Hannover und Berlin, Karl Meyer, 1898.

Ein gutes Lehrbuch. Das englische Material ist in zusammenhängenden Lesestücken dargestellt, auf die jeweilen ein ausführliches Kapitel aus der Grammatik folgt, mit zahlreichen Musterbeispielen und einer Übersetzungsaufgabe.

Fortbildungsschulen.

Reinhard, Phil. *Rechenbuch für Fortbildungsschulen.* Bern, Staatsverlag. 127 S. mit 21 Fig. 55 Rp., mit Schlüssel 85 Rp.

In Fortbildungsschulen muss der Rechenunterricht anregend und praktisch sein. Wenn das Buch dies zu erwirken vermag, so wird es sehr gut sein. Und dieses Prädikat geben wir Meister Reinhard's neuestem Opus. Das sind keine leichthin zusammengestoppelte Aufgaben: da ist sorgfältig gesuchtes und gesichtetes Material aus Familie, Kleinhandel, Vaterlandskunde, Staatshaushalt, Landwirtschaft, Aktiengesellschaften, Licht- und Wasserwerken etc. Ein erster, leichterer Teil, gilt den vier Spezies, den Brüchen, Prozentrechnungen und der Raumlehre. Der zweite Teil wendet weiter die vier Spezies an im Gemeinde- u. Staatshaushalt, Verkehr, Gewerbe, Landwirtschaft,

und führt die Prozentberechnungen, Raumesberechnungen (p. 81 bis 118) unter möglichster Betätigung (Messen, Zeichnen!) der Schüler weiter. Wie der Verf. vorgeht, darin liegt Methode und Anregung zum Beobachten, Denken, Prüfen, Rechnen. Das ist nun ein Übungsbuch, das wir Fortbildungsschulen, allgemeinen und gewerblichen Charakters, sehr empfehlen; auch Lehrer der Sekundarschulen werden gern zu diesen instruktiven Aufgaben greifen.

Nager, Franz. *Übungsstoff für Fortbildungsschulen.* 3. Aufl. 214 S. 80 Rp.

- *Aufgaben im mündlichen Rechnen* bei den schweiz. Rekruteneprüfungen. 3. Aufl., 40 Rp. (mit Schlüssel).
- *Aufgaben im schriftlichen Rechnen* bei den schweiz. Rekruteneprüfungen. 11. Aufl., 40 Rp. (mit Schlüssel; partienweise billiger). Altorf, Hubers Verlag.

Dass die Sammlung der vorgenannten Rechnungsaufgaben sich brauchbar und praktisch erweist, geht aus der Zahl der starken Auflagen hervor. Das ist wohl die beste Empfehlung. In den Übungsstoffen weiss der Verf. sehr geschickt an die einfachste Erzählung eine Belehrung über Vaterlandskunde, Gesetze etc. anzuknüpfen. Die geschichtliche Darstellung gruppirt der zweite Abschnitt unter allgemeine Gesichtspunkte, wie Freiheitskriege, Bürgerkriege, Staat und Verfassung u. s. w. Der grosse Absatz des Büchleins spricht auch hier am besten für dessen Verwendbarkeit in Fortbildungsschulen und Rekrutenkursen. Wir machen diese gerne neuerdings darauf aufmerksam.

Führer, K. *Geschäftsbriefe und Geschäftsaufsätze.* 62 S., 60 Rp., 3. Aufl.

- *Praktische Kopf- und Zifferrechnungsaufgaben.* 54 S., 2. Aufl. St. Gallen, 1898, Alfr. Ehrat.

Zwei Momente haben diesen beiden Hülfsmitteln für die Fortbildungsschule raschen Absatz verschafft: die aufbauende, sorgfältige Anlage und die durchwegs praktische Rücksicht in der Stoffauswahl. Sehr zu empfehlen; sie halten sich ans Mögliche.

Löwe, M. *Aufgaben im kaufmännischen Kopfrechnen* mit beigefügten Beispielen und Resultaten. Leipzig, J. Klinkhard. 54 S., Fr. 1. 60.

Das schnelle Kopfrechnen ist wesentlich eine Sache der Übung. Hier bietet ein sauber ausgestattetes Büchlein zu den verschiedenen Aufgaben schöne Übungsreihen mit Andeutung der Lösung und Nennung der Ergebnisse. Auch in einfachen Verhältnissen sehr brauchbar.

Geographie und Geschichte.

Polack, Fr. *Historische Gedichte.* 2. Aufl. 144 S., 70 Rp. Gera, Th. Hofmann.

Je mehr der Geschichtsunterricht auf das Gemüt wirken will, um so eher wird er von den Darstellungen Gebrauch machen, in denen poetische Form und Kraft sich vereinigen. Der bekannte deutsche Schulmann bietet hier eine reiche Sammlung historischer Gedichte (225), die neben jedem Lehrbuch verwendbar sind. Vielleicht hätte der belesene Herausgeber auch in H. E. Frölich, H. Tobler, K. F. Meyer u. a. Schweizern einige poetisch-historische Verse getroffen, die in Deutschland Verständnis fänden; einige Augenblickslieder hätten leicht dafür geopfert werden können.

Richter, A. *Geschichtsbilder.* Hülfsbuch für den ersten Unterricht in der deutschen Geschichte. 3. Aufl., 116 S., br. Fr. 1, geb. Fr. 1. 10. Leipzig, 1896, Richard Voss.

Reiz und Eigenart dieser (15) Geschichtsbilder, die der deutschen Geschichte gelten, liegen in dem Detailschmuck (s. z. B. die Zerstörung Magdeburgs), der den Abschnitten Leben und Anschaulichkeit verleiht.

Spiess u. Berlet. *Weltgeschichte in Bildern.* I. Kursus. 15. Aufl. von E. Berlet. Frankfurt a. M., 1898. Kesselrings Verlag. 250 S., geb. Fr. 4.

Dieses Geschichtsbuch ist alt und bekannt. Wir können daher die Anzeige der 15. Auflage darauf beschränken, die Veränderungen derselben anzudeuten: Weglassung weniger wichtiger Namen und Zahlen, Berücksichtigung neuerer Forschungen in einer Reihe von Einzelheiten und bessere Berücksichtigung der neuern deutschen Geschichte. Wegfallen sind auch die etwas veralteten Karten der alten Welt.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, von Dr. Fr. Umlauf. XXI. Jahrgang à 13. 75. Wien, A. Hartleben.

Diese reich illustrierte, von den hervorragendsten Vertretern der Länder- und Völkerkunde, der astronomischen und physikalischen Geographie, der Statistik und Verkehrslehre unterstützte Zeitschrift eröffnet den 21. Jahrgang mit einem vortrefflichen Heft. Dieses enthält u. a. folgende Arbeiten: Der Archipel der Philippinen, von Le Monnier (Karte u. Ill.); Das North-Torktal in Britisch Kolumbien, von I. Habel (1 Ill.); Die Nordfriesen, von Axelsen in Elmshorn (2 Illustr.); Die Plitoicer Seen in Kroatien, von Dr. Umlauf (4 Ill.); Die Lage in Spanien, von K. Nebel; Ein zweiter Mond unserer Erde; Verteilung der erdmagnetischen Kraft in Österreich-Ungarn 1890; Deutsche überseeische Auswanderung; Fr. Just. Bertuch (mit Bild), Ramon Lista (mit Bild). Die Kartenbeilage (1 : 500,000) stellt den nördlichen Teil der Philippinen dar. Der reichhaltige Text, die schöne Illustration und die prächtigen Kartenbeilagen empfehlen dieses Unternehmen allen, die mit dem aktuellen Stand der Forschung auf dem weiten Gebiet der Länder- und Völkerkunde vertraut sein wollen. Der Lehrer findet reiches Material zur Belebung seines Unterrichts.

Verschiedenes.

Bächtold. *Der erfahrene Gartenfreund*. In 5 Teilen. I. Teil: Der Gemüsegarten, 150 S., 1 Fr. II. Teil: Der Blumen-garten, 180 S., 2 Fr.; III. Teil: Der Hausgarten (Pflege vom Herbst bis zum Frühling, und richtige Überwinterung der Gemüse), 138 S., 1 Fr. IV. Teil: Der Obstgarten beim Hause, 180 S., Fr. 1. 50. Der V. Teil, „Kultur der einzelnen Gemüse“, noch nicht erschienen. Zürich und Leipzig, Karl Henckell.

Das Lesen von Bächtolds Gartenbüchern gewährt einen besondern Genuss: Man bewundert den erfahrenen und belesenen Gärtner; man lacht mit ihm über seine drolligen Ausfälle auf unpraktische Belehrungen und theoretische Weisheit; man ist ihm dankbar für seine poetischen Schilderungen und sein liebevolles Eingehen auf alles, was dem Gartenfreund wohl und weh tut; und wer bisher die Blume nur kannte, um sie zu riechen, und den Apfel nur, um ihn zu zerschneiden, der wird durch Bächtold erwärmt und ermuntert, selber Hand anzulegen und etwas zur Pflege dessen beizutragen, was uns so wenig kostet und doch das Leben so vielfach verschönert. — Diese Bändchen seien Lehrern und Lehrerinnen bestens empfohlen.

Ein hübsches Heft von 39 Seiten „Das Kindergärtchen“ hat Bächtold der Jugend gewidmet. Er bespricht darin den erzieherischen Wert, den wirtschaftlichen Nutzen und die Anlage des Kindergärtchens, mit Betriebsplänen und genauen Anweisungen für die Pflege und Frischerhaltung der Blumen.

F. Barth. *Handbuch des Obst- und Gartenbaus*. 280 S., mit 45 Abbildungen; br. 3 Mk., fein geb. 3 Mk. 60. Leipzig, E. Wunderlich, 1898.

Ebenfalls ein durchaus empfehlenswertes Werk. Es unterscheidet sich von Bächtold dadurch, dass es hauptsächlich den Obstbau behandelt, und diesen etwas ausführlicher; Gemüsebau und Blumengarten umfassen zusammen nur etwa 30 Seiten. Diese theoretisch-praktische Anleitung, die aus einer zwanzigjährigen Erfahrung hervorgegangen ist, richtet sich ganz besonders an Lehrer und Erzieher.

Schimpf, H. *Rundschrift. Übungsheft für Schulen und zum Selbstunterricht*. Leipzig, Alfr. Hahn. 4. Aufl. Heft I 70 Rp. II 20 Rp.

Das erste Heft gibt einen sorgfältig erwogenen Gang für Entwicklung der Schriftformen in Vorschriften in genau angepasster Lineatur (senkrechte und rückliegende Schrift) auf schönem Papier. Das zweite Heft enthält die Lineatur für Übungen mit Sonnen-Federn Nr. 1, 2 und 10.

Meyers kleines Konversationslexikon. Leipzig, bibliogr. Institut. 3 Bd., 32 Fr. (80 Lief. à 40 Rp.).

Die sechste vermehrte Auflage — 80,000 Artikel mit 26 Farbtafeln, 56 Karten und 139 weiteren Illustrationstafeln — schreitet rasch vorwärts: Lief. 19 bis 27 sind erschienen; der erste Band ist damit fertig. Fällt der Blick des Käufers zuerst auf die prächtigen Beilagen, wie der Fixsternhimmel,

elektrische Maschinen, Übersichtskarte von Europa, Giftpflanzen, Landwirtschaft in Deutschland (Stat. Karte in Farben), Karte von Frankreich, Völker- und Sprachenkarte von Europa, oder Karten zur Geschichte Europas etc., so zeigt eine Prüfung einzelner Artikel wie Fernsprachapparate, Geschütze, Eisenbau, die Reichhaltigkeit des Inhalts, der die neuesten Fortschritte mitberücksichtigt. Wer nicht zum grossen Meyer gelangt, findet im „Kleinen“ einen schönen und billigen Ersatz. Der Einband ist solid und einfach. Die Ausstattung durchweg vor trefflich.

Ries, E. *Gegen den Knaben-Handarbeits-Unterricht*. Frankfurt a. M., Kesselrings Verl. Fr. 1. 10. 55 S.

Im Auftrag des Frankfurter Lehrervereins bietet hier der Redaktor der Frankf. Schulztg. eine Anzahl Aufsätze, die mit dem Handarbeits-Unterricht und seinen allzu laut geprägten Vorteilen ins Gericht gehen. Was die Arbeiten von Putzo, Erhardt, Dr. Vogel, Dr. E. v. Sallwürk etc. gegen den Handarbeitsunterricht und die ihn umgebenden Phrasen vorbringen, ist wie ein starker Strahl kalten Wassers auf die Wärme der Handarbeitsfreunde, denen es um so weniger leicht wird, die Argumente gegen sie zu bekämpfen, als sie in der ersten Begeisterung für ihre Sache wohl zu viel versprochen haben. Die Schrift ist für Freunde und Gegner der Handarbeit lebenswert.

Zur guten Stunde. *Illustrierte Familienzeitschrift Berlin-Bong & Co.* 28 Hefte à 60 Rp.

Der XII. Jahrgang eröffnet sich mit vier Kunstbeilagen, reicher Textillustration und mannigfachem Erzähl- und Unterhaltungsstoff: Wandlungen, Roman von Erhardt; Oberbairische Gebirgsseen; Am Waldteich; Wiener Skulpturen; Gymklame-Sport; Feuer im Schiff; Die Subalternen (Roman von J. Weil), Der Gang zum Tempel; Untergang des „schweiz. Nationalhelden Jürg Jenatsch, Bild von Sturtevan etc. etc. Als Gratisbeilage: Friedr. Spielhagen, Hans und Grete (Illustr. Novelle). Eine noch reicher ausgestattete Zeitschrift publiziert derselbe Verlag unter dem Titel **Moderne Kunst**. 24 Hefte à 80 Rp. Das Eröffnungsheft des XIII. Jahrgangs bringt nicht weniger als 5 Kunstbeilagen nebst reicher Textillustration. Die erzählenden Stoffe sind für Sport- und Kunstliebhaber. Eine Probenummer orientiert am besten über Charakter und Wesen dieses wirklich grossartig ausgestatteten Unternehmens.

Die Schweiz. *Illustrierte Zeitschrift*. Zürich, Polygr. Institut. II. Jahrgang. Fr. 3. 60 vierteljährlich.

Aus Heft 14—16 erwähnen wir: Bremgarten, von H. Bader, mit Bild von J. Graf; Herbstanöver; Gemüemarkt in Venedig; Der Kreuzgärtner von Goldau, von M. Lienert; Das Rathaus in Zürich; der Überfall von Unterwalden; Theodor Fontana; Die Überschwenglichen, Novelle von H. Stegemann; Anunda, Erzählung von Passow; Einweihung des Russendenkmals; Adlerfang in den Alpen; Allerseelen, von Isabella Kaiser; Frauenfeld als Sitz der Tagsatzung; Lieder von Fr. Niggli (Text von A. Frey). Die meisten Artikel sind illustriert; originell und prächtig sind die Titelblätter. Neuanmeldungen von Abonnements (je 4 Fr. für die Waisenkasse!) gef. durch unsern Quästor.

Illustrierte Jugendblätter, von O. Sutermeister. Aarau, R. Sauerländer.

Heft 11: Aus dem Leben eines grossen Mannes (Bismarck). Kuhhirt und Künstler, Erzählung von H. Stiehler. Im dunkelsten Afrika. Bunte Blätter. Rätsel. — (Einbanddecken à Fr. 1. 30.)

Jeremias Gotthelf. *Volksausgabe seiner Werke im Urtext*. Lief. 13—14. Bern, Schmid-Franke.

Rasch schreitet diese sehr billige, sauber ausgestattete Ausgabe vorwärts: drei Bände sind vollständig. Band IV wird enthalten: Die Wassernot im Emmental; Fünf Mädchen; Dursli der Branntweinsäufer. — Unter dem Titel: Beiträge zur Erklärung und Textgeschichte J. G. erscheint ein Ergänzungsband, der über Persönlichkeiten, Textauffassungen etc. Auskunft geben wird. Bereits sind drei Lief. hievon ausgegeben. Heft I betrifft den Bauernspiegel, II und III (von F. Vetter) Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Die Einbanddecken sind gefällig und solid.